(Zweites Blatt.)

# Thorner Zeitung

Nr. 300. Freitag, den 22. Dezember 1899.

## Die Pelzmode.

Plauderei von M. Kossak.

(Nachdruck verboten.)

Der Dichter des Pelzes! Sacher-Masoch war's, den man so nannte, denn in jeder seiner deutschfeindlichen Romane oder Novellen gab's ein dämonisch schönes Weib mit lodernden schwarzen Augen und einer königlichen Gestalt, das einen wunderbar prächtigen Pelz besaß, — einen Pelz, der sozusagen die Krone aller Pelze darstellte. Das eine Mal war's eine Kazabacka mit Hermelin verbrämt, das zweite Mal eine Art Krönungsmantel mit Zobelfutter, dann wieder schilderte der Autor ein kurzes Sammetjäckchen mit Fuchs außen und innen. Kurz, seine Phantasie in dieser Hinsicht erwies sich als unerschöpflich — so unveränderlich sich gleichbleibend die Heldin war, die durch seine sämmtlichen Romane und übrigen Werke wandelte, so verschieden erschien der Pelz, in den sie ihre herrlichen Glieder hüllte. Und merkwürdig — sie trug ihn immer, gleichviel, ob sie Mazurek tanzte, im Boudoir Chokolade trank oder den Geliebten ihres Herzens peitschte — was bekanntlich zu ihren Lieblingsbeschäftigungen gehörte. Darüber wurde denn viel gelacht und viele Damen meinten, daß Pelze doch am Ende nicht zu jeder Toilette paßten, daß sie im Ballsaal z. B. ein wenig zu heiß wären.

Sie besaßen eben nicht die Fähigkeit in der Zukunft zu lesen, diese Damen, denn sonst würden sie über die Sacher-Masochschen Heldinnen mit ihren ewigen Pelzen nicht gelacht haben. Der Dichter der Pelze ist todt, aber seine Toilettenphantasien sind zur Wahrheit geworden. Wo elektrisches Licht oder Gaskronen in funkelndem Edelgestein leuchtende Reflexe wecken, und man zu den Klägen schwermüthiger Walzer und lustiger Polkamelodien Trepsichores anmuthiger Kunst huldigt, da feiert heut zu Tage auch der Pelz seine Triumphe. Wenn die stattlichen Ballmütter in ihren seidenen Schlepproben dahergerauscht kommen, dann tragen sie lange Sorties aus Chinchilla und Hemelin, den Rock und den Ausschnitt der Corsage umsäumt Breitschwanz und selbst auf den Spitzen und Tüllwolken, welche die Tiolette drapiren, zittern einzelne schneeige Pelzflocken. Und ebenso ermangeln der Töchterlein Tanzroben nicht des edlen Rauchwerks. Schmächtige Pelzpaßepoils conturiren die Musterfiguren des Spitzenstoffs und nur wenig breitere Pelzstreifen geben den duftigen Serpentinvolants aus Gaze, Krepp und Tüll den denkbar bizarsten, aber vielleicht gerade darum viel bewunderten Abschluß. Salonfähig war der Pelz längst — man denke nur an die Dekorationsfelle, die in keiner modernen Wohnung fehlen dürfen —, aber der Wende des Jahrhunderts war es vorbehalten, ihn auch ballfähig zu machen.

Irgendwo las ich kürzlich, daß es vom ästhetischen Standpunkt aus eine Verwirrung bedeutete, den Pelz größerer Thiere, wie z. B. des Fuchses, zum Ausputz der Damentoilette zu benutzen. Als Futter für Mäntel und Jacken könnte man Meister Reinekes Kleid gelten lassen, aber beileibe nicht zu Garniturzwecken. Ich vermag den Grund hierfür nicht einzusehen und die Mode kümmert sich auch nicht um solche superklugen Krittler; sie hat gerade Fuchs auf die Tagesordnung gesetzt, als chicsten unter allen Pelzen. Man bereichert seine zoologischen Kenntnisse nicht unerheblich, wenn man hört, welch' verschiedenen Fuchsarten heute getragen werden. Da giebt's neben dem Silberfuchs, dem theuersten von allen, für den man zuweilen 1000 Mark zahlt, den ebenfalls hocheleganten Polarfuchs, welcher die Eigenthümlichkeit des Chamäleons besitzen muß, seine Farbe verändern zu können — denn je nach den Jahreszeiten ist er weiß, grau, blau und bräunlich —, wie fernerhin den Kit- und Kranzfuchs Nordamerikas und den südafrikanischen Steppenfuchs, auch Kamafuchs genannt. Auch für diesen wird immer noch ein Preis von 100 Mk. erzielt. Bedeutend billiger sind dagegen die europäischen Arten: der hellbraune norwegische, der Birk-, Semmel- und Brandfuchs. Außerdem gelten Zobel, Chinchilla, Hermelin, Sealskin und Astrachan als hervorgehend modern. Die beiden letztern Pelzsorten werden jedoch vorwiegend zur Konfektion ganzer Garderobestücke verarbeitet.

So sieht man unter Anderem weite Damengigerlpaletots aus Krimmer, ja, sehr schlanke Damen lassen sich sogar ganze Kostüme daraus schneidern. Sie bestehen natürlich nur aus Rock und Jacke, die dazu gehörigen Blousen muß man aus Seide oder Sammet wählen, da andernfalls der Umfang der Figur der durch die Mode gebotenen Schlankheit wenig entsprechen möchte. Für komplizirtere Umhüllungen wird wiederum Otter, deren leidige Glätte allerdings wunderbare Effekte zeitigt, am meisten benutzt. Berühmte Bühnenkünstlerinnen besonders tragen, wenn ihre Rolle es irgend zuläßt, derartige Mäntel zur Schau, die dann von den Damen der großen Welt vielfach nachgeahmt werden. Beispielsweise hat die französische Schauspielerin Jane Hading den sehr verbreiteten Hading-Mantel creirt. Das, was man gegenwärtig so nennt, hat zwar, wie das in solchen Fällen meist zu geschehen pflegt, mit dem Urbild wenig mehr gemein, denn der Mantel der schönen Künstlerin setzte sich aus einer Sealskingrundform mit Hermelinfutter, Hermelienweste und Hermelinkragen zusammen, während die Kopieen sowohl aus Sealskin, Chinchilla und Biber, wie aus Kaninchenfell oder Pelzimitationen mit Angora und Schuppenbesatz bestehen. Ein Abendmantel aus Zobel mit breitem Serpentinvolant und seegrünem Atlasfutter wird der Duse zugeschrieben. Diese extravaganten Luxushüllen stattet man oftmals mit Umschlägen aus alten Kirchenspitzen auf weißseidener Unterlage aus, doch sind deren Musterfiguren immer noch mit Edelsteinen, echter Goldcantille und Perlen ausgenäht. Selbstverständlich kosten sie Unsummen. Als Preis eines Mantels, den die Gattin eines amerikanischen Petroleumkönigs sich in Paris bestellte, wird eine halbe Million Dollars genannt. Man darf hierbei allerdings nicht vergessen, daß die Spitzen und Juwelen der Garnirung schon vordem ihr Eigenthum waren und von dem Mantel später wieder abgetrennt werden. Das Material des Oberstoffs soll bei diesem merkwürdigen Kleidungsstück in einer eigenartigen Weise durchweg mit Gold durchschossen sein. Für das imitirte Pelzwerk minder begüterter Damen kommen dagegen nur Wachsperlen, unechte Cantille und Similis zur Verwendung.

Von ungeheuerlicher Größe sind gegenwärtig die Muffs, allerdings weniger in der Länge, als in der Breite. Sie erinnern ihrer Gestalt nach außerordentlich an die Herrenmuffs, mit denen die jungen Stutzer zu Anfang des vorigen Jahrhundert im Salon zu paradiren liebten. Meine Leser haben vermuthlich Karrikaturen, welche diese Modethorheit veranschaulichten, gesehen. Mit den Muffs harmoniren die Boas, die ihre schlangenartige Façon verloren haben und mehr wie Kragen erscheinen, die in Stolaenden auslaufen. Man kann indessen an all' diesen an sich oft sehr schönen Pelzgarnituren keine rechte Freude haben, wenn der Blick auf die Thierköpfe fällt, mit denen man sie garnirt. Diese sind meines Erachtens eine rohe Geschmacklosigkeit und das umsomehr, je natürlicher sie erscheinen. Die gefirnißten Fuchsköpfe mit ihren starrenden Glasaugen z. B. verderben den ganzen Effekt der prächtigen Fuchsmuffs und Boas. Neuerdings findet man dieselben sogar auf Pelztoques — und Hüten. Ein Selaskinhut, dessen hochaufgebogene Krempe ein großer hellgelber Fuchskopf zierte, machte einen lächerlichen Eindruck. Das Gleiche gilt für aufwärts gedrehte Fuchsschwänze, welche die zur Zeit beliebten sogenannten Rococoschleifen ersetzen sollen. Die Köpfe kleiner Pelzthiere, wie Iltis und Wiesel, zuweilen auch Eichhörnchen, dienen manchmal sogar als Knöpfe für Paletots.

Ebenfalls als eine Ausgeburt der Mode darf zweifellos die Vorliebe für das Pelzwerk, welches unter der Etiquette „ne mort" segelt, bezeichnet werden. Es ist ja allerdings hier fast Alles Imitation; so werden besonders halbgeschorene Ratten — und dem on dit zufolge auch Mäusefelle — an Stelle der erwähnten Pelze verwerthet. Man färbt sie dann in der gewünschten Nuance. Immerhin kommen diese Sachen recht theuer zu stehen, was sich schon daraus erklärt, daß man doch eine ungeheure Menge von diesen Lieblingsbraten unserer lieben Mietzen bedarf, um solch' ein hoch bezahltes Gewandstück zusammenzuflicken. Die kurzhaarigen Felle dienen jedoch nicht für Muffs, Boas etc. sondern für Bolerojäckchen, Jabots, Westen, sowie zu Ueberzügen von Hüten. Die letztern gleichen hinsichtlich ihrer Oberfläche täuschend Herrencylindern.

Sehr viel werden minderwerthige Felle gefärbt und bearbeitet, um damit kostbarere zu imitiren. Von der Verwendung von Kaninchen für Hermelin sprach ich bereits. Man fügt dann schwarze Flocken in den weißen Pelz. Sehr gut läßt sich auch Bisam, Nerz und Marder aus allerhand billigen Fellen nachahmen. Doch ist es beim Färben und Bearbeiten der Felle durchaus nicht immer auf Täuschung abgesehen, vielmehr stellt man aus Kaninchen-, Hasen-, Schaffellen 2c. Pelzsorten her, die niemals existirt haben und völlige Neuschöpfungen sind. Schaffelle werden oben schwarz und innen orangegelb oder oben braun und innen blaßlila gefärbt, Hasenfelle durch Einwirkung chemischer Mittel schmiegsam gemacht und gekräuselt oder auch gebeizt. Sehr originell sehen auch Kaninchenfelle mit damastartig geschorenem Pelz aus, die Musterfiguren liegen dann hoch oder zuweilen auch gelockt auf einem kurz geschorenen oder niedergedrückten Grunde. Diese gemusterten Pelze sind ausschließlich zu Jaquets und Capes bestimmt. In Moskau zog in diesem Herbst ein türkisch gemusterter Dolman mit weiten griechischen Aermeln, der in einem Schaufenster auslag, die Blicke der Passanten auf sich. Man glaube zuerst, daß er aus Plüsch konfektionirt wäre, bei näherem Hinsehen zeigte es sich jedoch, daß das Material eine kurz- und dichthaarige, buntbedruckte Pelzsorte war.

Außerordentlich en vogue ist das aus Vogelfedern fabrizirte Pelzwerk. Unter diesem dominirt wiederum Rebhuhn und Pfau. Die aus den Federn des letztgenannten Vogels verfertigten Garnituren sind im Grundton dunkelblau, darauf bilden die schuppig übereinander gelegten Augen der Schwanzfedern märchenhaft schillernde Streifen. Solche Pfauenmützen, nebst Muffs und Kragen sehen entzückend aus. Für die amerikanische Milliardärin Mrs. Astor, die durch ihren fabelhaften Toilettenluxus neuerdings viel von sich reden macht, wurde in Paris eine dekollettirte Abendtoilette aus blauem Sammet mit Pfauenbesatz, für den nur Augen zur Verwendung kamen, angefertigt. Eine andere Amerikanerin bestellte sich einen Abendmantel aus Goldfasan mit Möwenaufschlägen. Auch die Kombination von Federn und wirklichem Pelzwerk ist beliebt. So bereitet man Schlittschuhkostüme aus Otternfell mit Möwenverbrämung und blaue Pfauencapes mit weißem Angorabesatz vor. Lange Capes aus burgunderroth und russischgrün gefärbten Straußenfedern mit Schuppen- und Chinchillakragen sind dagegen mehr für Halbweltdamen bestimmt.

Zum Schluß möge auch der Pelzstock — ein nur zum Gebrauch von Damen, das heißt Gigerldamen, dienender Spazierstock — hier erwähnt sein. Er ist so lang, daß er der Trägerin fast bis zur Schulter reicht und mit Otter- oder Mäusefell bezogen. Auf der Spitze schließt ihn ein Knopf in Gestalt eines Fuchskopfes ab. Prachtliebende Damen lassen ihm diamantene Augen und ein Gebiß aus echten Perlen einsetzen. In einem Fall soll der Fuchs auch noch ein Krönchen aus Gold und Edelsteinen getragen haben. Bei uns in Deutschland wird man schwerlich Gelegenheit finden, diesen neuen „support des dames" zu bewundern, wer ihn sehen will, muß schon nach Monaco oder andere internationale Versammlungsplätze der Halbwelt reisen.

Die diesjährigen

# Weihnachts-Prämien

für unsere verehrlichen Abonnenten sind nach Form und Inhalt ganz besonders geeignet, den Weihnachtstisch zu schmücken. Es ist uns gelungen, aus der großen, jährlich wachsenden Zahl neuer Verlagswerke die nachstehend beschriebenen zu erwerben, die wir hiermit unseren Abonnenten zu angegebenen außerordentlich niedrigen Preisen von 3 M. à Werk zur Verfügung stellen:

**„Das Weltall".**

Eine illustrirte Entwickelungsgeschichte der Natur. Von M. Reymond.
712 Seiten Text, Lexikon-Octav, mit nahezu 500 Illustrationen, 1 Sternkarte, 1 Erdkarte und 4 geologischen Landschaften in Farbendruck.

**Illustrierte Weltgeschichte**

von O. Mertens.
Mit über 600 Text-Illustrationen, 1 Titelbild und 6 Tafelbildern in feinstem Kunstdruck.

**Illustrierte Länder- und Völkerkunde.**

Unter Mitwirkung von Fachschriftstellern bearbeitet von M. Reymond.
Mit nahezu 500 Abbildungen, 6 Landkarten in Farbendruck und umfassenden geographisch-statistischen Notizen und Tabellen.

**Hundert Jahre in Wort und Bild.**

**Eine Kulturgeschichte des XIX. Jahrhunderts.**

Herausgegeben von Dr. S. Stefan.
800 Seiten stark, mit über 750 Illustrationen und 8 Kunstbeilagen. Hochelegant gebunden.
Unter Mitwirkung von Vice-Admiral **Reinhold Werner, Gerhard Stein,** Major Freiherr **von Steinacker, Hermann Bahr, Balduin Groller, Haus Merian,** Dr. **Max Osborn** u. A. m.

## Vermischtes.

Der weiß Bescheid! In einer Volksschule zu Breslau hatte der Lehrer in der Religionsstunde mit den Schülern das Evangelium von Petri Fischzug durchgenommen. Dabei warf er die Frage auf, warum die Jünger gerade in der Nacht gefischt hätten. Bereits hatten mehrere Schüler eine unrichtige Antwort gegeben, als ein kleiner Knirps siegesbewußt die Hand erhebt und dann im Brusttone der Ueberzeugung die Worte herausschmettert: Weil in der Nacht am wenigsten die Schutzleute kommen!"

## Handelsnachrichten.

### Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Mittwoch, den 20. Dezember 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 766—780 Gr. 143 bis 146 M. bez.
inländisch bunt 70—740 Gr. 128—137 M. bez.
inländisch roth 724 Gr. 13 ½ M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht.
inländisch grobkörnig 7 1—747 Gr. 129½—130 M. bez.
transito feinkörnig 679 Gr. 129 M. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 624—686 Gr. 116—128 M. bez.
transito große 691 Gr. 92½ M. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländische 120 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 102—111 M. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Sommer- 169 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 3,75—4,27½ M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz stetig. Rendement 88°. Transitpreis franco Neufahrwasser 8,90 bis 8,92½ Mk. incl. Sack bez. Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,07½—7,15 incl. Sack bez.

Der Börsen-Vorstand.

### Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer

Bromberg, 20. Dezember 1899.

Weizen 140—143 Mark, abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen, gesunde Qualität 125—130 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste 122—126 Mk. Braugerste 126—136 Mark.
Hafer 120—125 Mk.
Futtererbsen nominell ohne Preis. — Kocherbsen 135—145 Mk.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Frank, Thorn.

## Gedenket der hungernden Vögel!

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Zwischen den Dampfer-Anlegestellen des rechten und linken Weichselufers bei Thorn haben wir **über die Eisdecke eine Bahn für Fußgänger** polizeilich abstecken lassen, die sofort benutzt werden kann.

**Das Betreten der Eisdecke außerhalb dieser Bahn** wird im Sicherheits-Interesse der Passirenden verboten.

Thorn, den 21. Dezember 1899.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der wieder eintretenden kälteren **Witterung machen wir auf die §§ 2 und 3 der Polizei-Verordnung vom 25. Juli 1853 aufmerksam**,

**wonach Wassereimer etc. auf Trottoirs und Bürgersteigen nicht getragen** werden dürfen, und Uebertreter die Festsetzung von Geldstrafen bis 9 Mark, im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben.

Familienvorstände, Brotherrschaften 2c. werden ersucht, ihre Familienangehörigen, Dienstboten 2c. auf die Befolgung der qu. Polizei-Verordnung hinzuweisen, auch dahin zu belehren, daß sie eventl. der Anklage nach § 230 des Straf-Gesetz-Buches wegen Körperverletzung ausgesetzt sind, falls durch die von ihnen auf dem Trottoir 2c. **vergossene und gefrorene Flüssigkeit** Unglücksfälle herbeigeführt werden.

Thorn, den 20. Dezember 1899.

**Die Polizei-Verwaltung.**

## Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Ufer- und Platzgeld-erhebung hierselbst auf ein Jahr nämlich auf die Zeit vom 1. April 1900 bis dahin 1901 haben wir einen Licitationstermin auf

**Mittwoch, den 17. Januar 1900,**
**Mittags 12¼ Uhr**

im Amtszimmer des Herrn Bürgermeisters **Stachowitz** — Rathhaus 1 Treppe — anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau I zur Einsicht aus und können auch abschriftlich gegen Erstattung von 70 Pf. Kopialien bezogen werden.

Die Bietungskaution beträgt 100 Mark und ist vor dem Termin bei unserer Kämmerei-Kasse einzuzahlen.

Thorn, den 18 Dezember 1899.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die **Gebühren der Hebeammen** für eine **im Bereiche der städtischen Armenpflege** gehobene Geburt, welche aus dem Fonds der städtischen Armenverwaltung gezahlt werden, sind durch Gemeindebeschluß vom 15./27. März 1889 für jeden **normal verlaufenden** Fall auf 4 M. festgesetzt, während in **schwierigeren** Fällen diese Gebühr auf jedesmaliges Gutachten eines der Herren Gemeindeärzte durch das Armendirectorium nach bestem Ermessen erhöht werden wird. Auch wird denjenigen Hebeammen, welche nach Ausweis eines von ihnen zu führenden Tagebuchs mehr als 20, doch weniger als 30 Armen-Geburten im Verlaufe eines Jahres gehoben, eine **Prämie** von 10 M., und denjenigen, welche 30 oder mehr derartige Geburten in Jahresfrist besorgt haben, eine Prämie von 20 M. aus der städtischen Armenkasse zugesichert.

Das bei jedem solcher Geburtsfälle von den Hebeammen verbrauchte Maß reiner Carbolsäure ist von ihnen pflichtmäßig, und nach Anweisung der Herren Gemeindeärzte, in das Tagebuch einzutragen, worauf ihnen dasselbe von der städtischen Vertrags-Apotheke verabfolgt werden wird.

Thorn, den 18. Dezember 1899.

**Der Magistrat.**
Abtheilung für Armensachen

## Standesamt Mocker.

Vom 14.—21. Dezember 1899
sind gemeldet:

**Geburten.**

1. Sohn dem Eigenthümer Matthias Jaszkowski. 2. Sohn dem Maschinenschlosser Gustav Zikell. 3. Sohn dem Zimmergesellen Martin Schwartz. 4. S. dem Zimmergesellen Adolf Broecker. 5. S. dem Schmiedemeister Leon Kwella. 6. S. dem Anstreicher Johann Prylewski. 7. Tochter dem Posthilfsboten Marian Betlejewski. 8. T. dem Tischlermeister Anton Szubryczynski. 9. T. dem Arb. Franz Szimkowski. 10. T. dem Müller Carl May. 11. T. dem Schuhmachermeister Albin v. Czerniewicz. 12. T. dem Eigenthümer Hermann Roeder. 13. T. dem Arb. Thomas Suczynski. 14. T. dem Schuhmacher Johann Dombrowski. 15. T. dem Fleischer Joseph Karaszewski. 16. Tochter dem Arbeiter Philipp Urbanski-Katharinenflur. 17. S. dem Eigenthümer Andreas Guttmann. 18. S. dem Arb. Gustav Schulz-Col. Weißhof. 19. S. dem Arb. Nicolaus Piasecki.

**Sterbefälle.**

1. Fleischer Lukas Tarowski, 53 J. 2. Arbeiter Hermann Kostro, 72 J. 3. Alexander Schwartz, 1½ T. 4. Todtgeb. 5. Paul Holtz, 4 J.

**Aufgebote.**

Eigenthümer Carl Ehlert und Louise Maelz.

**Eheschließungen.**

Keine.

# Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

von

## Franz Krüger,

**Tischlermeister,**

**Wollmarkt 3, Bromberg, Wollmarkt 3,**

empfiehlt

**seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.**

**Complette Zimmer-Einrichtungen**

in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

**Eigene Tapezierwerkstatt u. Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.**

**Nach ausserhalb Franco-Lieferung.**

**Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.**

Teppiche und Tischdecken

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

## Bekanntmachung.

Aus einem Legat des am 23. Februar 1738 hier verstorbenen Bürgermeisters Dr. Weiss sind von uns nach dem Statut vom 25. Januar 1858 jährlich zur Erinnerung an den Vermählungstag Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und der Prinzeß Royal-Viktoria von Großbrittanien und Irland zur Ausstattung eines unbemittelten tugendhaften Mädchens evangelischer Confession und zwar möglichst an eine solche, welche am 25. Januar ihre eheliche Verbindung kirchlich einsegnen läßt, nach vorherigen Vorschlägen der hiesigen evangelischen Herren Ortsgeistlichen 75 Mark zu vergeben.

Da in den letzten Jahren selten Bewerbungen von Bräuten eingingen, deren Ehe gerade an dem gedachten Tage kirchlich eingesegnet wurde, und die Stiftung daher unbekannt geworden zu sein scheint, so machen wir Bräute, welche sich um die Zuwendung der Gabe zu bewerben gedenken, hiermit auf die Stiftung aufmerksam.

Thorn, den 2. Dezember 1899.

**Der Magistrat.**

## ! Enorm billig !

**Aechtheit und Reinheit sämmtlicher Weine garantirt.** p. Fl. 7/10 Ltr.

**Samos** . . . . . . . . . M. —.65
**Portwein**, fein, roth . . . . „ 1.—
**Lacrimae Christi**, fett, kräftig . „ 1.10
**Malaga**, brauner Krankenwein . 1.10
**Madeira**, hochfeiner, von der Insel . . . . . . . „ 1.20
**Sherry**, goldfarbig, fein fein „ 1.20
**Marsala**, großartiger Wein . . „ 1.20
**Vino Vermouth**, ächter . . . „ 1.10
**Valdepennas**, herber Magenwein „ 1.—
**Rothwein**, Bordeauxtype, fein . „ —.55
**Moselwein**, reiner Tischwein . „ .50
**Rheinwein-Sekt** . . . . . „ 1.20
**Himbeer-Syrup**, prachtvoll p. Ltr. „ 1.10

alles incl. Glas, Verpackung frei, Versand ab hier gegen Nachnahme. Bei vorheriger Cassaeins. 2% Sconto und Geldportovergütung.

**Richard Kox, Weinimport,**
**Duisburg a. Rh.**

## Hausbesitzer-Verein.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Baderstraße 23, 2. Et. 6 Zimmer 1150 „
Mellien- und Schulstraßen-Ecke 19, 1. Et. 6 Zimmer 1100 M.
Schul- und Mellienst.-Ecke 7 Zim. 1100 „
Gerechtestraße 5, 2. Etage, 7 Zimmer 900 „
Mellienstraße 89, 2. Etage, 5 Zimm. 850 „
Schulstraße 20, 2. Et. 5 Zimmer 850 „
Brückenstr. 14, Lad. m. Wohn., 4 Z. 850 „
Baderstraße 19, 2. Et. 4 Zimmer 800 „
Baderstraße 6, parterre, 6 Zimmer 800 „
Culmerstraße 10, 1. Et. 5 Zimmer 700 „
Gerechtestraße 5, 3. Et. 4 Zimmer 660 „
Baderstraße 2, 3. Et. 6 Zimmer 575 „
Schillerstraße 8, 3. Etage, 5 Zimmer 550 „
Brückenstraße 40, 1. Et. 4 Zimmer 550 „
Baderstraße 2, 1. Et. 4 Zimmer 525 „
Breitestraße 38, 2. Et. 3 Zimmer 500 „
Brückenstr. 47, 2. Et. 3 Zimmer 500 „
Schillerstr. 19, 2. Etage 5 Zimmer 450 „
Culmerstraße 28, 2. Etage 4 Zimmer 420 „
Gerstenstraße 8, 1. Et. 3 Zimmer 400 „
Junkerstraße 7, 2. Etage 3 Zimmer 400 „
Gerechtestraße 8, 2. Etage 2 Zimmer 380 „
Gerberstraße 13/15, 1. Et. 3 Zimmer 380 „
Gerberstraße 13/15, 2. Et. 3 Zimm. 365 „
Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke 4. Et. 3 Zimmer 350 „
Gerechtestraße 8, 1. Etage 3 Zimmer 350 „
Gerberstraße 13/15, 3. Et. 3 Zimm. 350 „
Gerberstraße 13/15, 3. Et. 2 Zimm. 340 „
Altstädt. Markt 28, 4. Et. 3 Zimm. 300 „
Baderstraße 2, 3. Etage 3 Zimmer 300 „
Baderstraße 2, 2 Etage 2 Zimmer 300 „
Schillerstr. 19, part., Geschäftsräume 300 „
Brombergerstr. 96, Stall. u. Remise 250 „
Bäckerstraße 37, 2. Et. 2 Zimmer 225 „
Mellienstraße 89, 3. Et. 3 Zimmer 200 „
Heiligegeiststraße 7/9, Wohnungen 150—250 „
Gerberstraße 13/15, 3. Et. 1 Zimm. 180 „
Hohestraße 1, part, 2 Zimmer 180 „
Hohestr. 1, Lagerkeller od. Werkstatt 180 „
Schulstraße 21, 3. Etage 1 Zimmer 150 „
Bäckerstraße 37, 2. Et. 1 Zimmer 125 „
Schillerstraße 8, 3. Et. 2 Zimmer 40 „
Breitestr. 25, 2. Et. 2 möbl. Zimmer 36 „
Schloßstraße 4, 2 möbl. Zimmer 30 „
Jakobsstr. 13, 1. Et. n. v. 1. m. Z. m. 20 „
Schloßstraße 4, 1. Et. 1 möbl. Zim. 15 „
Brückenstr. 8, 1 Pferdestall mon. 10 „
Baderstraße 2, 2. Et. 7 Zimmer (auch geth.)
Schulstraße 23, 1. Et. 6 Zimmer.
Schulstraße 23, 1. Et. 2 Zimmer.

## Eine Kinderfrau

sucht per 1. Januar 1900.
**Albert Land,** Baderstr. 6, part.

## TROPON

Nahrungs-Eiweiss.

Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmässigem Genuss eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. 1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo Rindfleisch oder 180—200 Eier und kostet dabei nur Mk. 5,40 pro Kilo, ist also um die Hälfte billiger als Fleisch. Bei diesem niedrigen Preise ermöglicht die Anwendung von Tropon im Haushalt ganz bedeutende Ersparnisse.

**Vorräthig in Apotheken, Drogengeschäften, Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen.**

**Tropon-Werke, Mülheim-Rhein.**

**Tropon-Chokolade**
**Tropon-Cacao**
besitzen in Folge ihres hohen Eiweissgehalts **3fachen Nährwerth** gegen andere Cacao- und Chocoladefabrikate.
Alleinige Fabrikanten
**Barthel Mertens & Cie., Mülheim-Rhein.**

## Ia Eßkartoffeln Ia

empfiehlt billigst und liefert frei Haus.

**Amand Müller,**
**Culmerstraße 1,** 1 Treppe.

## Alle kleinen Anzeigen

*deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen, wie beispielsweise bei:*

Stellengesuchen u. Angeboten
An- und Verkäufen
Vermiethungen
Verpachtungen
Capitalgesuchen u. Angeboten
etc. etc.

*übernimmt unter strengster Discretion zum billigsten Preis in die für die betreffenden Zwecke jeweils bestgeeignetsten Zeitungen die Centr.-Annoncen-Expedition von* **G. L. Daube & Co.***)

Die unter Chiffre G. L. Daube & Co. einlaufenden Offertbriefe werden am Tage des Eingangs den Inserenten zugesandt.

**Bureau in Berlin:**
Leipzigerstrasse 26.

Franz. Wallnüsse Marbots,
Franz. Wallnüsse
Cornes de Mouton.
Neue Paranüsse,
Lange istrian. Hasselnüsse,
Sicil. Lambertnüsse,
Cocus Nüsse mit Milch,
Schaalmandeln,
Feinste Marocco Datteln,
Califat Datteln,
Erbelly Feigen,
Smyrna Feigen,
Traubrosinen,
Feinste Succade,
Messina Apfelsinen,
Messina Citronen,
Ital. Tafeläpfel,
Nürnberger Lebkuchen
und
Berliner Honigkuchen
empfiehlt
**J. G. Adolph.**

## Feine Weihnachtsäpfel

zu haben bei
Frau **Heintze,** Schillerstraßen-Ecke im Keller.

## O schau uns an!

O schau uns an! Es ist zum Weinen!
Hier wohnt der Krüppelkinder große Schaar
Verkrümmt an Rücken, Händen, Beinen,
Gelähmt vom Mutterleibe gar.

O schau uns an! Es ist zum danken!
Dir ward von Gott ein besser Loos zu theil
Du brauchst nicht hinken, rutschen, wanken,
Dank' Deinem Schöpfer für dies Heil.

O schau uns an! Es ist zum Lieben!
Zur heil'gen Weihnacht wird's nicht schwer,
Von Gottes großer Lieb' getrieben
Send' kleinen Krüppeln Weihnachtsgaben her!

Um Liebesgaben für die 88 von uns unentgeltlich verpflegten verkrüppelten Kinder werden aufs Herzlichste und Dringendste alle Eltern gesunder Kinder und edlen Wohlthäter gebeten.

**Angerburg Ostpr.,** Advent 1899.

**Das Kinderkrüppelheim.**
**Braun,** Superintendent.

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In **Thorn** vorräthig in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Für
* bevor- *
* stehende *
* **Weihnachten** *
* empfehle als sehr *
* passendes Geschenk *
* **Visitenkarten** *
* in tadelloser, sehr geschmackvoller *
* Ausführung zu billigen Preisen. *
* Bestellungen bitte recht- *
* zeitig aufzugeben *

100 Stück in hocheleganten Cartons mit Goldpressung.

**Rathsbuchdruckerei**
**Ernst Lambeck, Thorn.**

Alle Sorten feine weiße und farbige

## Kachelöfen,

feuerfest und haarrißfrei, mit den neuesten Verzierungen.
**Kamine, Mittelsimse, Einfassungen** hält stets auf Lager und empfiehlt billigst.

**L. Müller, Brückenstraße 24.**

Das Ausstattungs-Magazin
für
**Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren**
von

## K. Schall

**Thorn, Schillerstrasse.** Tapezierer **Thorn, Schillerstrasse.**

empfiehlt
**seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung zu den anerkannt billigsten Preisen.**

**Komplette Zimmereinrichtungen**
in der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause.

Grösste Auswahl in Möbelstoffen u. Plüschen

Teppiche und Portièren

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.